

Handlungsempfehlungen für eine queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz

Neues Praxistool für Fachkräfte der sozialen Arbeit!

Die „Handlungsempfehlungen für eine queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz“ sind online im „Queerer-Beratungs-Koffer“ veröffentlicht!

Der digitale Queere-Beratungs-Koffer bietet Fachkräften der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe niedrigschwellig und gut strukturiert wichtige Informationen rund um das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. [Zu finden sind hier](#) hilfreiche Tools für Fachkräfte der Hilfen zur Erziehung, um LSBT*IQ Kinder und Jugendliche und ihre Angehörigen bestmöglich zu unterstützen.



Neu sind hier nun auch konkrete **Handlungsempfehlungen für die Praxis in der Hilfeplanung und für den (präventiven) Kinderschutz.**

Sie finden die Handlungsempfehlungen auf der Homepage des Queeren-Beratungs-Koffer unter dem Link:

www.queerer-beratungskoffer.de

Warum braucht es diese Handlungsempfehlungen?

Queere junge Menschen erfahren in ihrem Alltag nach wie vor häufiger Diskriminierungen und Ausgrenzung innerhalb ihrer Familie, an Schulen und im öffentlichen Raum. Diese spezifischen Gefährdungen für ihr Wohl müssen erkannt und aktiv abgewendet werden.

Eine queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz bietet die Chance, individuelle Lebenslagen differenziert zu erfassen, passgenaue Angebote zu entwickeln und in der Ausgestaltung der Hilfen die Lebensrealitäten der Adressat*innen zu berücksichtigen. Sensibilisierte Fachkräfte tragen wesentlich dazu bei, individuelle, queer-inklusive Unterstützung auf den Weg zu bringen und damit geschützte Räume für die jungen Menschen zu eröffnen.

Queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz

Die jetzt veröffentlichten Handlungsempfehlungen zeigen auf, wie eine queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im Kinderschutz gestaltet werden kann.

Hilfeplanung als Herzstück der Kinder- und Jugendhilfe

Hilfeplanung ist das Herzstück einer modernen, lebensweltorientierten Kinder- und Jugendhilfe. Sie dient dem Ziel, individuell festzustellen, ob ein erzieherischer Bedarf vorliegt – und wenn ja, welche Unterstützungsform geeignet ist und wie sie ausgestaltet wird. Dabei geht es nicht nur um die Auswahl einer Maßnahme, sondern um deren passgenaue Umsetzung im Hinblick auf den konkreten Lebensalltag des jungen Menschen. Der Hilfeplanungsprozess wird hier in seiner Gesamtheit betrachtet, in dem das Hilfeplangespräch einen wesentlichen Baustein darstellt.

Die neuen Handlungsempfehlungen in der Hilfeplanung sind zur besseren Übersichtlichkeit in einem Phasen-Modell gegliedert.

- Informationsgewinnung / Anamnese
- Fachkräfte beraten sich über die Art der Hilfe
- Erstellung des Hilfeplans
- Umsetzung der Maßnahmen
- Regelmäßige Überprüfung

Diskriminierungssensibler Kinderschutz

Jungen Menschen ein gesundes und sicheres Aufwachsen zu ermöglichen, ist eine spezifische Aufgabe im Kinderschutz. Für queere junge Menschen braucht es besondere Aufmerksamkeit und Schutzmechanismen, da strukturelle, institutionelle und familiäre Benachteiligungen und Diskriminierungen ihr Wohlergehen oftmals gefährden kann. Die Handlungsempfehlungen zielen darauf ab, Fachkräfte dafür zu sensibilisieren, die spezifischen Lebenslagen queerer junger Menschen wahrzunehmen, Risiken frühzeitig zu erkennen und richtig einzuschätzen und damit sichere, unterstützende Strukturen zu schaffen. Diskriminierungssensible Fachkräfte leisten einen entscheidenden Beitrag dazu, queere Lebensrealitäten aktiv zu schützen und zu stärken.

Schwerpunkte der Handlungsempfehlungen:

- Queerfeindliche Diskriminierungserfahrungen als Risikofaktor erkennen
- Entwicklungsverzögerungen nicht vorschnell pathologisieren
- Diskriminierungssensible interne Schutzkonzepte
- Diskriminierungssensible externe Schutzkonzepte

Entstehung der Handlungsempfehlungen: Beteiligung aus Praxis und Interessenvertretungen

Die Handlungsempfehlungen für eine queer-inklusive Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz wurden in einem umfassenden, beteiligungsorientierten Entwicklungsprozess erarbeitet. Fachliche Expertise, praktische Erfahrung und die Perspektiven junger Menschen standen dabei im Mittelpunkt.

Die Entwicklung entstand in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg, QUEERFORMAT – Berliner Fachstelle Queere Bildung und dem Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg, sowie in enger Zusammenarbeit mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe. Auch Selbstvertretungsorganisationen junger Menschen (Care Leaver e.V. und KJLR Brandenburg) wirkten aktiv an dem Prozess mit. Eine vollständige Übersicht aller beteiligten Träger und Interessensvertretungen ist auf der Website im Bereich [„Über uns“](#) einsehbar.

Fachliche Beteiligung aus der Praxis

Der Entwicklungsprozess zu den Handlungsempfehlungen begann im November 2023 mit einem Werkstatttag, an dem rund 40 Fachkräfte und Vertreter*innen von Interessensvertretungen als Stakeholder aus Berlin und Brandenburg teilnahmen. Im Zentrum standen der fachliche Austausch und die Identifikation zentraler Handlungsbedarfe zur Unterstützung queerer junger Menschen in der Kinder- und Jugendhilfe. Anschließend wurde die Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen fortgeführt, die sich mit der queer-inklusiven Ausgestaltung von Hilfeplanung und (präventivem) Kinderschutz beschäftigten. In den AG-Treffen wurden Praxiserfahrungen ausgewertet, Good-Practice-Beispiele gesammelt und Empfehlungen gemeinsam strukturiert. Im Juni 2025 konnten die Ergebnisse im Rahmen einer Tagung einer erweiterten Fachöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert werden. Ziel war es, fachlich fundierte und

praxisnahe Handlungsempfehlungen zu schaffen, die aus der Praxis heraus gemeinsam entwickelt und getragen werden.

Beteiligung von Interessenvertretungen

Am Entwicklungsprozess der Handlungsempfehlungen beteiligten sich Vertreter*innen des Careleaver e.V. und der Kinder- und Jugendhilfelandesrat Brandenburg (KJLR) als Expert*innen in eigener Sache. Die Mitglieder des KJLR brachten Sichtweisen und Wünsche queerer junge Menschen im Kontext der Hilfeplanung ein, die sie aus dem thematischen Austausch auf Brandenburger Dialogforen sowie dem vom KJLR organisierten Beteiligungsworkshop im März 2025 entnehmen konnten. Diese Stimmen wurden inhaltlich aufgegriffen und gezielt in die Handlungsempfehlungen integriert.

Gestalten Sie mit – für eine queer-inklusive Jugendhilfe!

Der digitale Queere- Beratungs-Koffer ist eine Arbeitsplattform mit dem Ziel, die Angebote der HzE queer-inklusiver auszugestalten und die Angebote der Träger aus Berlin und Brandenburg, die sich an queere junge Menschen richten, für Fachkräfte übersichtlich darzustellen. Der Wunsch besteht, dass sich in naher Zukunft noch viele weitere Träger auf den Weg begeben, ihre Angebote queersensibel auszurichten. Träger, die Interesse haben, mit ihren queer-inklusiven Angeboten auf der Homepage dargestellt zu werden, finden dort einen [Fragebogen](#), den sie ausfüllen und an die dort angegebene Kontaktadresse senden können.

Für Ihre Fragen und Anregungen zu den Handlungsempfehlungen für eine queer-inklusiven Praxis in der Hilfeplanung und im (präventiven) Kinderschutz stehen wir Ihnen gerne zu Verfügung!

Anna Renker, Kompetenzzentrum Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg
Claudia Apfelbacher, Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg

